

BIKE AND BIBLE – 9. TOUR 17.06.2005

Das Buch Esra/Nehemia: Arbeit für die Stadt Gottes

- **Tourbeschreibung:**

Abfahrt Sportplatz Egweil

- ⇒ Richtung Pettenhofen auf der Hauptstraße
- ⇒ vor dem Anstieg re abbiegen in befestigten Feldweg
- ⇒ dem Feldweg immer folgen bis Höhe Hennenweidach
- ⇒ wo der Weg in asphaltierten Feldweg mündet, nach li abbiegen
- ⇒ am Feldkreuz li, nächste rechts (schlechter Schotterweg)
- ⇒ an der Einmündung zur Straße nach Irgertsheim re abbiegen
- ⇒ am Ortseingang Irgertsheim li in Siedlung
- ⇒ am Ortsrand weiter, bei der Einmündung li nach Pettenhofen
- ⇒ geradeaus durch Pettenhofen durch
- ⇒ über die Schutter drüber
- ⇒ übernächsten Weg nach dem Waldstück links (Schotterweg)
- ⇒ an der Asphaltstraße (Wasserschutzgebiet) re
- ⇒ li bei Radweg-Beschilderung Richtung Wolkertshofen
- ⇒ Wolkertshofener Mühle, Ober- und Unterhaidmühle, Sportplatz

- **Station 1: Sportplatz**

THEMA HEUTE

- ⇒ Arbeiten, aufbauen, kultivieren – heute kommen wir an Orten und Symbolen für Arbeit vorbei.
- ⇒ Arbeit = zentrales Thema der atl. Bücher Esra & Nehemia, die eigentlich zusammengehören. Entstanden 400 v. Chr.
- ⇒ Vorgeschichte: 586 v. Chr. wird Israel von den Babyloniern eingenommen und geplündert; die Bevölkerung wird nach Babylonien verschleppt. Die Verbannung dauert bis 538, also fast 50 Jahre.
- ⇒ König Kyrus von Persien erobert Babylonien und gibt dem Volk Israel Heimat und Freiheit wieder

⇒ Herausforderung: die ehemals blühende „Stadt Gottes“, „Stadt des Friedens“ wieder aufbauen und Frieden untereinander und mit Nachbarvölkern sichern.

- **Station 2: Holzlagerplatz zwischen Egweil und Irgertsheim**

⇒ Das Edikt des Kyrus: Esra 1,1-11

⇒ Freude der Israeliten, Großzügigkeit der einheimischen Nachbarn.

- **Station 3: Fahrsilo vor der Straße nach Irgertsheim**

⇒ Beginn des Tempelbaus: Esra 3,1-13 i.A.

⇒ Alte, die den alten Tempel noch kannten, sind ergriffen; allgemein große Freude bei Errichtung des Altars

⇒ Nachbarvölker werden neidisch, wollen Tempelbau stören, doch Kyrus sorgt dafür, dass es weitergeht.

⇒ nach 6 Jahren Bauzeit Tempelweihe-Fest

⇒ 50 Jahre nach diesem Ereignis – es treten immer mehr innere Probleme unter den Jerusalemer Bürgern auf – kommt ein Spätheimkehrer aus Babylonien nach Jerusalem: Esra, ein Schriftgelehrter soll im Auftrag des persischen Königs Artaxerxes (Nachfolger von Kyrus) den Bürgern das Gesetz Gottes wieder einschärfen, damit Tempel-Fiasko nicht wieder geschieht.

- **Station 4: Wegkreuz an der Schutterbrücke**

⇒ Tempel ist fertig, aber die Stadt ist noch ungesichert.

⇒ Mauerbau nötig!

⇒ Israelit Nehemia, der bei Artaxerxes eine Stellung als hoher Beamter (Mundschenk) innehat, erfährt von der fehlenden Mauer, tritt an seinen König mit einer Bitte heran:

⇒ Neh 2,1-18 i. A.

⇒ Nehemia kommt nach Jerusalem, kurze Zeit nach Esra. Sofort fängt er mit dem Bau der Mauer an.

⇒ Störungen von außen: Spott der Nachbarvölker; Störungen von innen: Reiche beuten Arme in der Stadt aus; Neh sorgt für Beilegung des inneren Konflikts. Mauer wird fertig, Feinde haben Respekt.

Station 5: Wolkertshofener Mühle

- ⇒ Stadt hat Tempel und Mauern = friedliche, sichere Stadt Gottes
- ⇒ Damit das so bleibt, unterweist Esra das Volk im Gesetz (= v.a. 10 Gebote)
- ⇒ Neh 8,1-12 i.A.

Station 6: Sportplatz Egweil

- ⇒ Esra/Neh spiegeln Erfahrung des AT wieder: Tu dein Bestes, arbeite fleißig, und es wird dir gut gehen. Und halte die Gebote Gottes, dann wird das auch so bleiben. Denn du arbeitest und lebst in der Stadt Gottes!

DIE ERLAUBNIS ZUR HEIMKEHR UND ZUM TEMPELBAU: ESRA 1,1-11

Im ersten Jahr des Königs Kyrus von Persien erweckte der Herr den Geist des Königs Kyrus, und Kyrus ließ in seinem ganzen Reich mündlich und schriftlich den Befehl verkünden:

So spricht der König Kyrus von Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Reiche der Erde verliehen. Er selbst hat mir aufgetragen, ihm in Jerusalem in Juda ein Haus zu bauen. Jeder unter euch, der zu seinem Volk gehört - sein Gott sei mit ihm -, der soll nach Jerusalem in Juda hinaufziehen und das Haus des Herrn, des Gottes Israels, aufbauen; denn er ist der Gott, der in Jerusalem wohnt.

Und jeden, der irgendwo übrig geblieben ist, sollen die Leute des Ortes, in dem er ansässig war, unterstützen mit Silber und Gold, mit beweglicher Habe und Vieh, neben den freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem.

Die Familienoberhäupter von Juda und Benjamin sowie die Priester und Leviten, kurz alle, deren Geist Gott erweckte, machten sich auf den Weg, um nach Jerusalem zu ziehen und dort das Haus des Herrn zu bauen.

Alle ihre Nachbarn unterstützten sie in jeder Weise mit Silber und Gold, mit beweglicher Habe und mit Vieh sowie mit wertvollen Dingen, abgesehen von dem, was jeder für den Tempel spendete.

König Kyrus gab auch die Geräte des Hauses des Herrn zurück, die Nebukadnezar aus Jerusalem weggeschleppt und in das Haus seines Gottes gebracht hatte. Das war ihre Zahl: 30 goldene Opferschalen, 1000 silberne Opferschalen, 29 Räucherpfannen, 30 goldene Becher, 410 silberne Becher, 1000 sonstige Geräte. Insgesamt waren es 5400 Geräte aus Gold und Silber.

DER BEGINN DES KULTS UND DES TEMPELBAUS: ESRA 3,1-13

Als der siebte Monat herankam und die Israeliten bereits in ihren Heimatstädten waren, versammelte sich das ganze Volk geschlossen in Jerusalem.

Sie gingen daran, den Altar des Gottes Israels wieder aufzubauen, um auf ihm Brandopfer darzubringen, wie es im Gesetz des Gottesmannes Mose vorgeschrieben ist. Sie errichteten den Altar an seiner alten Stelle, obwohl die Völker der Nachbarländer sie davon abzuschrecken suchten, und brachten auf ihm dem Herrn Brandopfer dar, je ein Brandopfer am Morgen und am Abend.

Dann feierten sie der Vorschrift entsprechend das Laubhüttenfest und brachten Tag für Tag so viele Opfer dar, wie es für die einzelnen Tage festgesetzt ist.

Von da an brachten sie auch das ständige Brandopfer wieder dar, sowie alle freiwilligen Opfer, die jemand dem Herrn spendete.

Am ersten Tag des siebten Monats hatten sie begonnen, dem Herrn Brandopfer darzubringen; aber die Fundamente für den Tempel des Herrn waren noch nicht gelegt. Darum nahmen sie Steinhauer und Zimmerleute in Dienst; den Sidoniern und Tyrern lieferten sie Nahrungsmittel, Getränke und Öl, damit sie Zedernstämmen vom Libanon über das Meer brachten; das hatte ihnen der König Kyrus von Persien erlaubt.

Im zweiten Monat des zweiten Jahres nach ihrer Ankunft beim Gotteshaus in Jerusalem, als die Bauleute das Fundament für den Tempel des Herrn gelegt hatten, kamen die Priester in ihren Gewändern und mit den Trompeten, außerdem die Leviten mit den Zimbeln, um den Herrn zu preisen nach der Ordnung Davids, des Königs von Israel.

Sie begannen, den Herrn zu loben und zu preisen: «Denn er ist gütig und seine Huld gegenüber Israel währt ewig». Und das ganze Volk erhob ein lautes Jubelgeschrei zum Preis des Herrn, weil das Fundament für das Haus des Herrn gelegt war.

Viele betagte Priester, Leviten und Familienoberhäupter hatten noch den ersten Tempel gesehen. Als nun vor ihren Augen das Fundament für den neuen Tempel gelegt wurde, weinten sie laut. Viele andere aber schrieten vor Jubel und Freude. Das Geschrei des Volkes und der Lärm war weithin zu hören.

DIE RÜCKKEHR NEHEMIAS: NEH 2,1-18

Im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artaxerxes, nahm ich, Nehemia, den Wein und reichte ihn dem König - mein Amt war es nämlich, für den Wein zu sorgen. Nie zuvor hatte der König mein Aussehen schlecht gefunden; jetzt aber fragte er mich: Warum siehst du so schlecht aus? Du bist doch nicht etwa krank? Nein, du hast gewiss Kummer. Ich erschrak sehr; dann sagte ich zum König: Der König möge ewig leben. Wie sollte ich nicht schlecht aussehen? Die Stadt, in der die Gräber meiner Väter sind, liegt in Trümmern und ihre Tore sind vom Feuer verzehrt.

Der König erwiderte: Was möchtest du also? Da betete ich zum Gott des Himmels; dann sagte ich zum König: Wenn du, König, es für gut findest und wenn du deinem Knecht vertraust, so sende mich nach Juda, damit ich die Stadt wieder aufbaue, in der die Gräber meiner Väter sind.

Der König war einverstanden und ließ mich ziehen. Der König hatte mir auch Hauptleute und Reiter als Geleit gegeben.

So kam ich nach Jerusalem. Dort blieb ich drei Tage.

Dann machte ich mich bei Nacht auf, nahm aber nur einige wenige Männer mit. Noch hatte ich keinem Menschen mitgeteilt, was mein Gott mir eingegeben hatte, für Jerusalem zu tun. Ich nahm keine Tiere mit außer dem einen, auf dem ich ritt.

So ritt ich bei Nacht zum Taltor hinaus. An der Drachenquelle vorbei gelangte ich zum Aschentor. Dabei besichtigte ich die Mauern Jerusalems: Sie waren niedergerissen und die Tore vom Feuer verzehrt. Ich ritt zum Quelltor und zum Königsteich hinüber. Hier konnte ich mit dem Reittier nicht mehr vorwärts kommen. So ging ich bei Nacht das Bachtal hinauf und besichtigte die Mauer. Dann kehrte ich um und kam durch das Taltor wieder zurück.

Die Vorsteher wussten nicht, wohin ich gegangen war und was ich vorhatte. Denn ich hatte bis dahin den Juden nichts mitgeteilt, weder den Priestern noch den Vornehmen, noch den Beamten und den übrigen, die an dem Werk mitwirken sollten.

Jetzt aber sagte ich zu ihnen: Ihr seht selbst, in welchem Elend wir leben: Jerusalem liegt in Trümmern und seine Tore sind abgebrannt. Gehen wir daran und bauen wir die Mauern Jerusalems wieder auf! So machen wir unserer Schande ein Ende.

Dann berichtete ich ihnen, wie die Hand meines Gottes so gütig über mir gewesen war und was der König mir zugesagt hatte. Da sagten sie: Wir wollen ans Werk gehen und bauen. Und sie nahmen die gute Sache in die Hand.

DIE UNTERWEISUNG IM GESETZ: NEH 8,1-12

Das ganze Volk versammelte sich geschlossen auf dem Platz vor dem Wassertor und bat den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz des Mose zu holen, das der Herr den Israeliten vorgeschrieben hat. Am ersten Tag des siebten Monats brachte der Priester Esra das Gesetz vor die Versammlung; zu ihr gehörten die Männer und die Frauen und alle, die das Gesetz verstehen konnten.

Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, das Gesetz vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch des Gesetzes.

Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte.

Esra öffnete das Buch vor aller Augen, denn er stand höher als das versammelte Volk. Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle.

Dann pries Esra den Herrn, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zur Erde.

Man las aus dem Buch, dem Gesetz Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten.

Der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des Herrn, eures Gottes. Seid nicht traurig und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte des Gesetzes hörten.

Dann sagte Esra zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre des Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Auch die Leviten beruhigten das ganze Volk und sagten: Seid still, denn dieser Tag ist heilig. Macht euch keine Sorgen!

Da gingen alle Leute nach Hause, um zu essen und zu trinken und auch andern davon zu geben und um ein großes Freudenfest zu begehen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen verkündet hatte.